

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	12
Wissenschaftliche Unsitten, die man von diesem Buch nicht erwarten darf	12
Auskünfte, die man von diesem Buch erwarten darf	13

Teil 1: Die Grundlügen der Pädagogik

A. Die Wissenschaft von der Erziehung	18
I. Was ist Erziehung? Ein Dienst am Menschen!	
Die drei Grundsätze der Pädagogik	18
1. Ohne Erziehung wird der Mensch nicht Mensch	18
2. Das Programm der Erziehung folgt aus dem Wesen des Menschen	20
3. Das Maß der Erziehung liegt in der gelungenen Anpassung des Menschen an die gesellschaftlichen Erfordernisse	22
II. Was ist der Mensch? Ein Ruf nach Erziehung! (Pädagogische Anthropologie)	26
1. Erziehungsbedürftigkeit	26
2. Erziehungsfähigkeit	30
III. Erziehungswissenschaft im Überblick	33
B. Die Abteilungen der Erziehungswissenschaft	36
I. Erziehungsziele: Von der Gottesfürchtigkeit zur Selbstbestimmung	36
1. Erziehung braucht ein »Wozu«. Wozu?	36
2. Die Erziehungsziele im einzelnen	38
2.1. Die Ziele der Konservativen: Lebenstauglichkeit 39 · Gottesfürchtigkeit 40 · Wahrhaftigkeit 41 · 2.2. Die Ziele der Fortschrittlichen: Kritikfähigkeit 43 · Konfliktfähigkeit 43 · Solidarität 45 · Emanzipation 46 · Selbstbestimmung 47	
3. Rechte und linke Pädagogen – feindliche Brüder	48
II. Erziehungsverhältnis: Über Liebe und Vertrauen, Verantwortung, Autorität und Gewalt	52
1. Der Erzieher – Staats- und/oder Menschendiener?	52
2. Das Erziehungsverhältnis, das ganz ohne Erziehung auskommt	53
3. Pädagogische Kritik des pädagogischen Bezuges	60
4. Die Theorie von der Lehrerpersönlichkeit	63
5. Die Anti-Pädagogik	67

III. Erziehung und Individuum:

Über das pädagogische Interesse an den »Grenzen und Möglichkeiten«

der Erziehbarkeit (Pädagogische Psychologie)	72
1. Einleitung	72
2. Die sogenannte Anlage-Umwelt-Kontroverse	75
2.1. Der Anlagegedanke ... 77 · 2.2. ... braucht die Umwelt 78 · 2.3. Der Umweltgedanke ... 80 · 2.4. ... braucht die Anlage 81 · 2.5. Die Auflösung des Scheins einer Kontroverse 82	
3. Begabung und Intelligenz	84
3.1. Begabung 84 · 3.2. Intelligenz 88	
4. Entwicklung	95
4.1. Gesetzmäßige Veränderung der Begabung 96 · 4.2. Erziehung = Entwicklungshilfe 97 · 4.3. Das Kind – Ein Vollzugsorgan seiner Entwicklung 97 · 4.4. Entwicklung als Funktion biologischer Reifung 97 · 4.5. Entwicklung – der Körperreifung analog 98 · 4.6. Entwicklungsstadien 99 · 4.7. Entwicklung – sprunghaft oder schleichend? 100 · 4.8. Normale Entwicklung = durchschnittliche Entwicklung 101 · 4.9. Normale Entwicklung = eine Meßlatte für Abweichler 102 · 4.10. Irreversible (Fehl-) Entwicklung 102 · 4.11. Das Ziel aller Entwicklung: Anpassung 102	
5. Lernen	105
5.1. Behavioristische Lerntheorie 106 · 5.2. Das Innenleben der »black box« (Biologische Lerntheorie) 112 · 5.3. Lernen – ein kognitiver Prozeß 116	
6. Motivation	119
7. Schluß	122

IV. Erziehung und Gesellschaft: Die Pädagogik entdeckt die Gesellschaft

(Pädagogische Soziologie und Sozialisationstheorie)

.....	125
1. Sozialisation	125
1.1. Vom pädagogischen Verhältnis zur Sozialisation 125 · 1.2. Neudefinition von Erziehung 125 · 1.3. Die Gesellschaft – eine einzige Erziehungseinrichtung 126 · 1.4. Sozialisation – abhängige Variable der Gesellschaft 126 · 1.5. Die Gesellschaft – abhängige Variable der Sozialisation 128 · 1.6. Sozialisation ist nicht gleich Sozialisation: intentionale versus funktionale Erziehung 128 · 1.7. Die intentionale Erziehung – von funktionaler umzingelt 129	
2. Sozialstatus und Schulerfolg	131
2.1. Die Diagnose: Soziale Herkunft verhindert Schulerfolg 131 · (Was ist eine »Schicht«? 132) · 2.2. Die Schule versagt als Sozialisationsinstanz 134 · 2.3. Rezepte 136 · Exkurs: Sprachkodes, Sozialcharakter und Schulerfolg 138	
3. Läßt sich mit Erziehung die Gesellschaft verändern?	140
3.1. Die kritischen Kritiker 140 · 3.2. Die konservativen Kritiker 144	

V. Die Bildung: Über die wundersame Verwandlung des Lehrplans

(Bildungstheorie und Didaktik)

.....	146
1. Der Lehrplan und sein Bildungsgehalt	146
2. Die »Transponierung« von »Stoff« in »Bildung«	147
3. Der Bildungsstreit zwischen Wissen und Moral,	

zwischen Kraftentwicklung und Qualifikation	154
4. Die Curriculum-Theorie	156

VI. Der Unterricht: Eine einzige Schranke seines Vollzugs (Unterrichtsmodelle und Methodenlehre)	162
1. Der Unterricht – eine »vieldimensionale Faktorenkomplexion«	162
2. Die »Reduktion der Komplexität« durch die »Strukturanalyse« des Unterrichts	165
3. Methodik	168
3.1. Der Wille des Schülers als Störung 168 · 3.2. Unterrichtsmethoden und Er- ziehungsmittel 170	

C. Was leistet die Pädagogik? 184

I. Die Pädagogik: Unzuständig für die Erziehungspraxis..... 184

II. ... aber zuständig für die Einbildungen über die Praxis 187

1. Ideologieproduktion für Bedürfnisse gut Erzogener	187
2. Ideologievermittlung für professionelle Erziehungs-Täter	189

Teil 2: Die Leistungen des bürgerlichen Schulwesens

A. Die Schule, ein Instrument der Volksbildung 198

I. Das staatliche Ausbildungsmonopol 198

1. Über die Selbstverständlichkeit des staatlichen Ausbildungsmonopols	198
1.1. Schulpflicht 198 · 1.2. Schulhoheit total 199 · 1.3. Freiheit und Bildung 200	
2. Das staatliche Schulmonopol: eine vollständig uneigennützige Einrichtung im Dienste der Menschheit	202
2.1. Der Staat im Kampf gegen kirchliche Indoktrination 202 · 2.2. Der staatliche Kampf gegen Privilegien 203 · 2.3. »Ohne Schule verblödet ein Volk! 206 · 2.4. »Ohne Zeugnisse ist Bildung wertlos!« 208	

II. Volksbildung ist Nationalerziehung 211

1. Das moderne Volk	211
2. ... und seine Bildung	215
2.1. Erste Abteilung: Funktionswissen, damit man funktioniert 215 · 2.2. Zweite Abteilung: Gute Gründe – für die Praxis folgenlos 219 · 2.3. Dritte Abteilung: Gefühle, die parteiliches Denken zur zweiten Natur machen 224	
3. Die geistige Identität des demokratischen Volkes: Nationalerziehung heute	226
4. Staatliche Korrekturen an der Volksbildung	229
5. Bildung für alle, aber nicht für alle gleichermaßen	231

III. Volksbildung als Bewährung im schulischen Leistungsvergleich 233

1. Die staatliche Sorge um den Nachwuchs an Führungskräften	233
---	-----

1.1. Die Herstellung von Unterschieden ... 233 · 1.2. ... verläuft über die Chancengleichheit 234 · 1.3. »Gleiches Bildungsrecht für alle«: falsches Lob 236 · 1.4. ... und falscher Tadel 237	
2. Das Leistungslernen	239
2.1. Lernen als geistige Anstrengung in vorgeschriebener Zeit 239 · 2.2. Leistungsmessung ist Leistungsvergleich 241 · 2.3. Die Sonderschule: Keine Kritik des Leistungslernens 243 · 2.4. Die Kritiker des Leistungsprinzips 244 · 2.5. Das Zeugnis 246	
3. Ein allgemeines Resultat: Interessierte Gleichgültigkeit als intellektuelle Tüchtigkeit	247
Exkurs: Die Vorbereitung auf die Schule in der Familie	250
IV. Volksbildung als Auslese und Ausschluß:	
Das dreigliedrige allgemeine Schulwesen	255
1. Die Sortierung nach höherer und niederer Bildung	255
1.1. Wie aus Leistungsunterschieden Gründe für den Ausschluß von Bildung werden 255 · 1.2. Das Übergangszugnis 257 · 1.3. Auslese ist Ausschluß: Der Klassencharakter der demokratischen Staatsschule 259	
2. Wissenschaft und Bildung	261
3. Das dreigliedrige Schulsystem	264
3.1. Das Gymnasium: Die Schule für die Gewinner 264 · 3.2. Hauptschule: Die Schule für die Verlierer 267 · 3.3. Die Realschule: Eine reale Alternative für Verlierer 268	
4. Warum Auslese und Ausschluß sein müssen	269
V. Berufsausbildung: Die Verwandlung von Bildung in eine bedingte Einkommensquelle	
275	
1. Volksbildung im Dienst an gesellschaftlicher Hierarchie und Volkseinkommen	275
1.1. Der Beruf ... 278 · 1.2. ..., eine bedingte Einkommensquelle 282	
2. Berufsausbildung für die Verlierer: Das duale System	286
3. Die Inhalte der beruflichen Ausbildung im dualen System	290
4. Umschulung und Weiterbildung	293
5. Beruf: »Arbeiter«	294
6. Die Berufsausbildung für die Elite	297
B. Die Lerninhalte	300
I. Die Allgemeinbildung	300
1. Vom Lesen, Schreiben und Rechnen	300
1.1. Das Rationelle 300 · 1.2. Die schulischen Anliegen 301 · 1.3. Sprache und Nation 302	
2. Sachkunde	303
2.1. Gesundheit 304 · 2.2. Verkehr 306 · 2.3. Das Verhältnis zu den Mitmenschen 306 · 2.4. Die Familie 307 · 2.5. »Wir entdecken unsere Welt« 309 · 2.6. Natur und Umweltschutz 313 · 2.7. Die Logik der Sachkunde 314	

3. Gesellschaftslehre	314
3.1. Wirtschaft 314 · 3.2. Politik 318	
4. Naturwissenschaften	323
5. Deutsch	325
5.1. Spracherziehung 325 · 5.2. Aufsatzerziehung 327 · 5.3. Dichtung und Literatur 330 · 5.4. Werte und Ideologien 333	
6. Geschichte	339
7. Fremdsprachen	342
8. Religion	342
9. Kunst und Musik	343
10. Sport	344
II. Die höhere Bildung	346
1. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften	346
1.1. Einführung in wissenschaftliches Denken 346 · 1.2. Elitäres Bewußtsein und Alltagsmoral 348 · 1.3. Methoden 349 · 1.4. Menschenbilder 351	
2. Dauerbrenner der höheren Bildung	352
2.1. Homo homini lupus est – oder: Wir leiten den Staat aus der Menschennatur ab (Politologie) 352 · 2.2. Die Sache mit der Aggression (Psychologie) 353 · 2.3. Faschismus & Kommunismus: zweimal Totalitarismus (Geschichte) 354 · 2.4. Die Dritte Welt: Vom »Teufelskreis der Armut« zur »ökologischen Zeitbombe« (Geographie/Geschichte) 358	
3. Die Philosophie	361
4. Die Naturwissenschaften	364
5. Alte Sprachen: Cui bono linguae latinae studere?	365
6. Der höhere Blödsinn: Kunst	366
C. Die schulische Leistungsbeurteilung	370
I. Notengebung: Ein Bewertungsverfahren eigener Art	370
1. Die Abstraktion von der individuellen Leistung	370
2. Lernen – ein permanenter Leistungstest	378
II. Was man lernt, wenn man für Noten lernt	380
1. Spielarten des geistigen Opportunismus	380
2. Vorurteilssuche als Anpassung	381
3. Konkurrenzmentalität: Gerechte Noten	382
III. Notengebung aus pädagogischer Sicht – eine Abgrenzung	385
1. Die Rückmeldefunktion	385
2. Objektive Leistungsmessung	386
3. Die prognostische Kraft von Noten	388
4. Soziale Selektion	388
5. Noten – ein Motivationsinstrument	389
6. Wortgutachten – ein pädagogisch wertvoller Notenersatz	390

D. Disziplin	391
I. Schülerpflichten	391
II. ... und Schulstrafen	394
1. Von der Störung zur Sanktion	394
2. Der Sanktionskatalog der Schule	396
3. Das Disziplinarische – ein neues Feld für Schülerberechnungen	400
E. Der Lehrer	401
I. Beruf: Staatsfunktionär	401
1. Hoheitliche Aufgaben	401
2. Die pädagogische Freiheit	403
3. Das Beamtenrecht	406
II. Charakterologie des Paukers	411
1. Der Idealismus	411
2. Der Realismus	412
F. Reform und Alternativen	415
I. Schulreform	415
1. Die erste Bildungskatastrophe: Zu wenig Abiturienten	415
2. Die zweite Bildungskatastrophe: Zu viele Abiturienten	426
I. Alternativschule	436
1. Eine radikal falsche Schulkritik	437
2. Lernziel Selbstbestimmung	441
3. Freies Lernen in Aktion	443
4. Alternativschule – die bessere Regelschule	448
II. Steinerpädagogik und Waldorfschule	450
1. Die anthroposophische Religion	451
2. ... als Erziehungsprogramm	453
3. Unterricht aus dem Geist der Anthroposophie	455
Anmerkungen	459
Literatur	468